

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 71 (1994)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Lüber, Alban / Grossheutschi, Augustin / Karrer, Kilian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Yasuo Sakuma/Ola Storsletten: **Die Stabkirchen Norwegens**. Meisterwerke nordischer Baukunst. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1993. 191 S. Fr. 98.00.

Unter «Stabkirchen» versteht man jene Kirchen Norwegens, die in der traditionellen, aus dem Mittelalter stammenden Bauweise gefertigt wurden. Als Hauptstützen der Kirchen dienen grosse, senkrecht aufragende Baumstämme. Diese Kirchen sind ganz aus Holz gefertigt und ziehen heute mit ihrer archaischen Ausstrahlung vor allem Touristen an. Dieser prächtig ausgestaltete Bildband enthält viele schöne Aufnahmen, einen informativen Text über Geschichte und Bauweise dieser Kirchen. Gerne hätte man noch etwas mehr über den Zusammenhang von gottesdienstlicher Funktion und architektonischer Konstruktion und Ausstattung erfahren. Wie in vielen anderen Bereichen ist Norwegen auch in kirchlichen Belangen ein besonderes Land. Die lutherische Staatskirche hat noch manche liturgische Form bewahrt, die man bei uns als vorkonziliar bezeichnen würde. Das vorliegende Buch gibt sicher gute Grundinformationen für jene, die einen Besuch in einer der noch bestehenden 28 Stabkirchen Norwegens planen. Denn auch die besten Fotos können das unmittelbare Erlebnis der norwegischen Landschaft und des Zaubers der meist dunklen und nach Holz riechenden Stabkirchen nicht ersetzen. P. Alban Lüber

Ruth Vogelsang: **Helfer und Heilige**. Die Vierzehn Nothelfer in Legenden und Märchen. Mit 16 Hinterglasbildern von Ruth Vogelsang. Herder, Freiburg 1993. 176 S. DM 28.00.

In Bild und Text stellt die Autorin die allseits bekannten und wahrscheinlich doch zu wenig bekannten Vierzehn Nothelfer vor. Wie fanden diese Vierzehn zusammen, die einzeln schon vor ihrer gemeinsamen Verehrung bekannt waren? Wie geschichtlich sind diese Gestalten, die grösstenteils bloss durch Legenden bekannt geworden sind? Dieses Buch führt uns in die Welt, in das Leben und in die Verehrungsgeschichte der Vierzehn hinein und lässt uns überkritische Fragen vergessen, dafür aber diese Heiligen achten und lieben lernen. P. Augustin Grossheutschi

Klemens Schneider (Hrg.): **Du machst meine Finsternis hell**. Lesungsvorschläge, Ansprachen, Fürbitten für Trauergottesdienste und Beerdigung. Matthias-Grüne-wald-Verlag, Mainz 1993. 172 S. Fr. 30.10.
Trauern dürfen, sich seiner Tränen nicht schämen über den Verlust eines lieben Menschen: dieses Buch ermutigt

dazu. Es gibt zudem hilfreiche Texte und Hinweise, die sich in konkreten Situationen schon bewährt haben. Unter folgenden Stichworten bietet der Band 45 Ansprachen zu passenden Bibelstellen: «Tod im Alter oder nach langer Krankheit», «Früher Tod», «Plötzlicher Tod», «Suizid», «Besondere Umstände». Das Grundanliegen der Texte kommt im Titel des Buches zum Ausdruck: «Du (Herr), machst meine Finsternis hell» (vgl. Ps 18, 29).

P. Augustin Grossheutschi

Elisabeth von Thüringen. Eine Bildbiographie. Mit einem Essay von Justin Lang und Fotografien von Hel-muth Nils Loose. Herder, Freiburg 1993. 112 S. DM 49.80.

Ein Brief an die heilige Elisabeth, in dem Justin Lang recht kritische Fragen zu ihrem Verhalten stellt, bildet die Einleitung zu dem schönen und informativen Bildband. Ein langer Artikel, mit dem Titel «Elisabeth von Thüringen und ihre Zeit», stellt die Heilige vor, deren «Leben in Bildern und Texten» hernach in den einzelnen Lebens-situationen vorgestellt wird. Mit einem aufschlussreichen Aufsatz sagt uns die ehemalige Vorsitzende der Caritas-Konferenzen Deutschlands, Maria Schaeffler, wie es steht mit «Elisabeth heute». Alles in allem: ein sehr schöner Bildband, der einiges beitragen kann zum Verständnis der heiligen Elisabeth, aber auch zur Einstellung zu unserem eigenen caritativen Verhalten.

P. Augustin Grossheutschi

Christoph Dohmen/Franz Mussner: **Nur die halbe Wahrheit?** Für die Einheit der ganzen Bibel. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1993. 143 S. DM 22.80.

Es geht den beiden Autoren darum, der wirklichen (oder vermeintlichen) Abwertung des sogenannten Alten Testaments in der christlichen Theologie und Praxis entgegen-zuwirken und zu einem Verständnis der ganzen Heiligen Schrift zu gelangen, das die beiden Testamente nicht ge-geneinander ausspielt, sondern als untrennbare Einheit versteht. Die Autoren machen den Vorschlag, das Neue Testament vom Alten Testament, der Bibel Israels, her zu lesen und das Alte Testament nicht nur als Vorstufe und Hilfe zur Interpretation des Neuen zu verwenden. Die theologische Einheit beider Teile der Bibel wird auf die Formel gebracht: «JHWH (=Jahwe) setzt sich durch und zwar als der Widersprechende und Rettende» (S. 119). Wer mit der Interpretation mancher biblischer Stellen schon einmal seine liebe Mühe hatte, kann sich an der Tatsache trösten, dass alttestamentliche Texte nicht nur in der christlichen Theologiegeschichte «vergewaltigt» wurden, sondern auch im Neuen Testament und in der rabbinischen Schriftdeutung (vgl. S. 102).

Dieses Buch gibt manchen Denkanstoss zum besseren Verständnis der ganzen Heiligen Schrift. Wer allerdings bei der Bibellektüre mit den hier aufgeworfenen Proble-men keine Schwierigkeiten hat, braucht sich auch keine zu machen. P. Alban Lüber

Matthew Fox: **Schöpfungsspiritualität**. Heilung und Befreiung für die Erste Welt. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1993. 189 S. Fr. 34.20.

Dieses Buch will dazu herausfordern, die geistige und spirituelle Armut unserer westlichen Kultur zu erkennen und zu analysieren. Als Amerikaner ist der Horizont des

Autors natürlich einseitig vorgegeben, aber das Buch ist durchaus allgemein beachtenswert. Dass der Autor eine Befreiungstheologie für die «1. Welt» propagiert, mag einigen sauer aufstossen. Dass aber diese «1. Welt» letztendlich von den gleichen Dingen betroffen ist, wie die «3. Welt», nur auf andere Weise, bestätigt sich immer mehr (seelische bzw. körperliche Verarmung, materielle «Über-» bzw. «Untereentwicklung»). Die Zahlen sind doch zu deutlich: Die USA, 2% der Weltbevölkerung, verbraucht 60% aller illegalen Drogen, die in der «3. Welt» produziert werden! Fox führt das auf unsere Religiosität zurück, die vergessen hat, dass die Spiritualität die Praxis der Religion ist: «Der überwiegende Teil der Religion der überentwickelten Länder befindet sich in Büchern, Gebäuden, Akademien, Institutionen, Titeln, Predigten und Wörtern» (S. 94). Die härteste Kritik aber gipfelt in der Feststellung, dass die Menschen für die Schöpfung statt zum Segen zum Fluch geworden sind! Neben dieser berechtigten Kritik fehlen aber konkrete Anregungen fast ganz, und sein Versuch einer neuen «heiligen Geschichte» kann kaum überzeugen: Neben amerikanischem Nationalgefühl herrscht da vor allem eine reiche Phantasie. Da tut es doch gut, am Schluss des Buches auf zwei Beispiele aus der Bibel zu stossen, in denen das Verhältnis 1. Welt – 3. Welt thematisiert gefunden werden kann. Die Schlussbotschaft des Buches überzeugt dann in ihrer Einfachheit: Heilung ist nicht eine Frage von Sünde oder Schuld, sondern der Perspektive: nicht einseitige Mensch-Bezogenheit, sondern seine Einbindung in die ganze Schöpfung. Grundlage dafür ist die gemeinsame Erfahrung der Ehrfurcht . . . Das Buch führt zu einer heute unumgänglichen Auseinandersetzung mit unserem Natur- und Gottesverständnis. Fr. Kilian Karrer

Katechismus der katholischen Kirche. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 1993. 816 S. Broschur Fr. 37.00; Leinen Fr. 45.00.

Über den neuen römischen Katechismus ist seit seinem Erscheinen schon viel geschrieben worden. Seine Mängel und Schwächen, die gewiss vorhanden sind, sollen hier nicht wiederholt werden. Ein «vollkommenes Buch» ist es gewiss nicht. Aber es ist sicher auch besser als sein Ruf bei gewissen Theologen. Dass es in der französischen Fassung geradezu zu einem Bestseller wurde, spricht jedenfalls für eine vorhandene religiöse «Marktlücke». Was unsere Theologen alles schreiben, ist auch nicht immer publikumsfreundlich; ob es die Sprechweise des neuen Katechismus ist, mögen die Leser selber beurteilen. Ich fürchte, der Stil ist es nicht unbedingt. Übrigens ist nach dem einleitenden Schreiben des Papstes dieser Katechismus (der nicht in Frage- und Antwortform abgefasst ist) gar nicht in erster Linie an die Gläubigen gerichtet, sondern an die Bischöfe als Hilfe für die «Erfüllung ihrer Sendung, wenn sie das Evangelium verkünden und zu einem Leben nach dem Evangelium aufrufen». «In besonderer Weise» soll er «für die Ausarbeitung der örtlichen Katechismen» dienen. Trotzdem sei er allen mündigen Christen zur Lektüre empfohlen, vorausgesetzt, dass sie sich nicht scheuen, ein solch dickes Buch wirklich durchzulesen – und sich dabei selber ihre Gedanken zu machen; dann werden sie sicherlich reichen Gewinn daraus ziehen können. P. Lukas Schenker

Wilhelm Baum: Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege. Styria, Graz 1993. 335 S. ill. Fr. 59.00.

Die Regierungszeit des deutschen Königs und Kaisers Sigismund (1410/11–1437) ist eine sehr ereignisreiche Zeit. Kirchengeschichtlich fallen darunter die auch für die Schweiz bedeutsamen Konzilien von Konstanz und Basel; voraus ging das grosse Papstschisma, wo es gleichzeitig drei Päpste gab. Der Luxemburger Sigismund, von sanguinischem Temperament und unstemem Charakter, hatte mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, die seine ererbten Lande wie auch das Reich betrafen. Mit zäher Durchhaltekraft, aber auch mit Schlaueit und Wartenkönnen, hat er aber schlussendlich doch viel erreicht. Der Autor zeigt mit dieser reichdokumentierten Biographie, «dass Sigismund der bedeutendste Kaiser des späten Mittelalters war» (S. 8). Auch die Eidgenossen werden gebührend berücksichtigt, soweit sie mit dem Kaiser zu tun hatten. P. Lukas Schenker

Pirmin Meier: Paracelsus, Arzt und Prophet. Annäherung an Theophrastus von Hohenheim. Ammann, Zürich 1993. 470 S. ill. Fr. 48.00.

Zum Paracelsus-Jahr 1993 – Hohenheim wurde 1493 in der Nähe des Klosters Einsiedeln geboren – erschien einiges an Publikationen. Dieser Biographie muss man das lobende Zeugnis ausstellen, dass sie wirklich von den Quellen und insbesondere aus dem umfangreichen hinterlassenen Werk des grossen und vielseitigen Arztes erarbeitet wurde. Der 1. Hauptteil – das sollte man sich bei der Lektüre zuerst klarmachen – handelt vom längeren Aufenthalt des Paracelsus in St. Gallen, der wohl einiges an Neuem bringt. Der 2. Hauptteil durchläuft dann sein Leben von der Geburt bis zu seinem Tode in Salzburg 1541, wo er auch begraben wurde. Der 3. bis 6. Hauptteil behandelt dann sein Werk, seine Lehre und Leistungen und seine Wirkungsgeschichte. Das Buch erschliesst einem eine interessante, aber auch geheimnisvolle Persönlichkeit mit einem unbestreitbar schwierigen Charakter. P. Lukas Schenker

Anton Ziegenaus (Hrg.): **Maria in der Evangelisierung.** Beiträge zur mariologischen Prägung der Verkündigung (Mariologische Studien IX). Friedrich Pustet, Regensburg 1993. 200 S. DM 38.–.

Das vorliegende Buch geht zurück auf eine Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mariologie, die vom 27. bis 29. März 1992 in Augsburg stattfand. Ausgangspunkt der neun Beiträge, die in diesem Band veröffentlicht werden, ist die Frage nach der Stellung Marias innerhalb der Verkündigung. Diese Thematik drängte sich auf, weil gegenwärtig infolge verschiedener Zeitströmungen immer öfters von einer Neuevangelisierung gesprochen wird. Im Moment träumen z. B. viele Menschen von einem New Age, einem neuen Zeitalter, das im Sternzeichen des Wassermanns steht und die christliche Zeit ablösen soll. Vor dem Hintergrund dieser und anderer Weltanschauungen stehen die Ausführungen der verschiedenen Autoren, die von ihrem Fachbereich her in kompetenter Weise das Thema «Evangelisierung» beleuchten. Es geht da um grundsätzliche Fragen der Verkündigung heute (J. Schumacher, A. Ziegenaus), um die Stellung Marias in Pastoral (J. Gruber, A. M. Kothgasser) und Erziehung (F. Weidmann), in Ökumene (L. Scheffczyk) und Mission

(H. Rzepkowski), aber auch um ihre Bedeutung an Wallfahrtsstätten (K. Guth) und in der Lokalgeschichte Bayerns (A. Schmid). Alle Ausführungen bringen auf ihre Weise etwas Entscheidendes zum Ausdruck: Das neue Jahrtausend wird das Gesicht tragen, das wir ihm geben. Wenn «das Geheimnis des Menschen sich nur in Christus wahrhaft klärt», wie das Konzil sagt, dann muss unsere Zukunft das Antlitz Christi tragen, um eine menschliche Zukunft zu werden. Damit erhält aber auch die Mutter des Erlösers, die zugleich die Mutter der Erlösten ist, ihren Platz in diesem wichtigen Abschnitt der Geschichte. Denn am Kreuz hat Jesus seine Mutter in die Kirche der Apostel hineingegeben, dort ist von nun an ihr Platz. So bleibt Maria für die Christen immer aktuell. Wie sie müssen sie Christus im Glauben empfangen, wie sie Christus zu den andern tragen, wie sie Christus auf diese Welt bringen. So nimmt dieses sehr empfehlenswerte Buch ein Anliegen auf, das Papst Johannes Paul II. in seiner Neujahrspredigt 1987 formulierte, als er sich mit folgenden Worten an die Gottesmutter wandte: «Wir möchten, Maria, dass du am Horizont der Ankunft der neuen Zeit leuchtest, wenn wir uns dem dritten Jahrtausend nach Christus nähern. Wir möchten das Wissen um deine Gegenwart im Geheimnis Christi und der Kirche vertiefen, wie uns das Konzil gelehrt hat.» P. Ambros Odermatt

Heinz Geist: **Maria – Prophetin des Glaubens.** Marienpredigten. Echter, Würzburg 1992. 120 S. DM 19,80. Das Buch enthält Predigten zu sämtlichen neutestamentlichen Texten über Maria, Predigten zu allen Marienfesten des Kirchenjahres, Predigten zu Themen der Marienfrömmigkeit und des Brauchtums. Im Laufe des Kirchenjahres kommen wir nicht an der Gestalt der Gottesmutter Maria vorbei. Über sie zu sprechen in unsern Predigten heisst nicht, sie isoliert hervorzuheben, sondern vielmehr sie aufzuzeigen als eine von uns, an der «der Herr Grosses getan hat».

P. Augustin Grossheutschi

Elisabeth Hurth (Hrg.): **Flucht aus dem Himmel. Christuslegenden.** Herder, Freiburg 1992. 264 S. DM 38,-.

Die Herausgeberin dieses Sammelbandes hat dreissig Legenden aus der deutschen Literatur zusammengetragen und daraus «ein Leben Jesu» gestaltet. Die Bibel muss Leben werden. Diese Geschichten hier führen uns an dieses Leben heran, indem sie Jesus ganz menschlich, ganz im menschlichen Alltagsleben aufgehend schildern; sie «rühren an das Geheimnis des Himmels und können die Welt verwandeln». Ein Buch, das man mit Spannung und besinnlich liest.

P. Augustin Grossheutschi

Herbert Jung: **Gottes sanfte Hände über dir.** Segensgebete für Gemeinde und Familie. Herder, Freiburg 1992. 96 S. DM 17,80.

Im Wort «Zum Geleit» schreibt der Autor dieses Bändchens: «Die Segenswünsche und Segensgebete dieses Buches sind geschrieben als Einladung, die gute Tradition Israels und der Christen neu zu entdecken, – nicht nur für den Gottesdienst, für Situationen auch, in den jemand daraus bittet: ihm/ihr ein gutes Wort zukommen zu lassen, daran zu erinnern, dass Gott seine Hände über uns hält, auch in Zeiten der Not – den Menschen Gutes sagen von mir, von dir und von dem, der alles gut gemacht hat, und das Glück und Gelingen für uns will» (S.10).

Dafür bietet das Büchlein eine Fülle von Anregungen, so dass ich nur sagen kann: lies und segne, und segne immer wieder mit einem eigenen guten Wort...

P. Augustin Grossheutschi

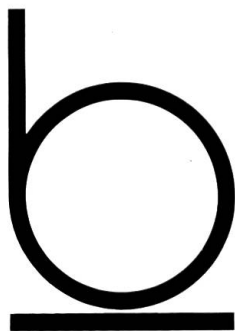
Tatjana Goritschewa: **Unaufhörlich sucht der Mensch das Glück.** Eine Reise der Seele (Herder Bücherei, Band 1772). Freiburg 1989. Neuausgabe 1992. 176 S. DM 14,80.

Es ist faszinierend festzustellen, wie die bekannte Autorin, die ganz fest in ihrem orthodoxen Glauben verwurzelt ist, doch immer mehr auch im Westen die Spuren der alten ungeteilten Kirche entdeckt.

P. Vinzenz Stebler

Druckerei Bloch AG

Christophorus-Verlag



701 19 00

Gewerbehaus im Tal
Talstrasse 40
4144 Arlesheim
Telefon 061 · 701 19 00
Telefax 061 · 701 19 07

R. Gallati-Stöckli

Coiffeurgeschäft in Flüh
Telefon 061 / 731 10 17

empfiehlt sich für alle in sein
Fach gehörenden Arbeiten